



Perfekte Location für das Stück: der Schluochthof in Langwies.

Bilder Uwe Oster



Mit seiner abgewetzten Karosse macht der Wolf auf dem Schluochthof halt.

DER WOLF – KEIN MÄRCHEN

Eindrückliche Soloperformance von Till Burkart auf dem Schluochthof in Langwies



Der Wolf – gehetzt, nachdenklich, am Ende ...

Wohl kaum ein Thema wird aktuell in Graubünden so kontrovers diskutiert wie der Wolf. Klappt es, dieses Thema als Ein-Mann-Theater auf die Bühne zu bringen? Ja – so lautet die einfache, aber eindeutige Antwort. Das lag zum einen daran, dass Till Burkart in seiner Soloperformance keine einfachen Antworten gibt. Der Wolf folgt nur seinen Instinkten – und kommt so in Konflikt mit dem Menschen. Eine tragische Geschichte, die in dem Stück wie im wirklichen Leben

ohne glückliches Ende bleibt. Denn Till Burkart hat sich von der wahren Begebenheit des Wolfes M16 und seiner Wölfin F6 inspirieren lassen. Gejagt und gehetzt, fährt der Wolf in einer abgewetzten Karosse auf die Bühne – dabei hat er ein gerissenes Schaf. Dass diese Soloperformance so gut geklappt hat, lag aber nicht nur am mitreisenden und vollen Körpereinsatz gehenden Spiel von Till Burkart, sondern auch an der Location – obwohl dieses neudeut-

sche Wort in diesem Kontext gar nicht so recht passen mag. Aufgeführt wurde das Stück nämlich auf dem Schluochthof in Langwies – mit Hühnern und Pferden als zusätzlichen Zuschauern. Näher an der Realität kann «Der Wolf – Kein Märchen» nicht aufgeführt werden. Freiheitsliebend ist der Wolf von Till Burkart, aber, ja – auch grausam, wenn man es aus der menschlichen Perspektive betrachtet, wie er sich über das mitgebrachte Schaf (das natürlich kein echtes war) hermacht. Das Stück lotet das Spannungsverhältnis zwischen Mensch und Wolf aus – so lange, bis der umtriebige M16 zum Abschuss freigegeben wird. Damit endet der Theaterabend in Langwies, aber natürlich nicht die Debatte über den Wolf, die an diesem Abend mit dem bekannten Transparent «Wölfe regulieren, Nutztiere und Menschen» im wahrsten Sinne des Wortes über dem Stück schwebt.

UWE OSTER

DIE MENSCHEN DAHINTER

Idee, Konzept, Spiel und Liedtexte: Till Burkart
 Stückkreation/physical coaching: Sonja Silber
 Musik: Pascal-Oliver Lüthi
 Dramaturgie/ Endregie: Carla Gabri
 Bühne: Barbara Pfyffer
 Kostüme: Susanne Boner
 Produktion: Cie Ausartung